

## HINWEISE ZUR MANUSKRIP TGESTALTUNG

Im Konferenzband werden nur Beiträge veröffentlicht, die formal gemäß den folgenden Hinweisen erstellt werden und positiv in einem Double-Blind-Verfahren begutachtet werden. Endgültige Entscheidung bezüglich der Textveröffentlichung treffen die Herausgeber des Bandes.

- Abgabetermin: 28. Februar 2023.
- Umfang: max. ca. 14 Seiten.
- Abgabeform: als Anlage (in Word-Datei) zur E-Mail (pracownia.fonetyki.ifg@uwr.edu.pl).
- Struktur des Textes:
  - Vor- und Nachname der/s Autorin/s bzw. Autoren (Fettdruck), persönliche ORCID-Nummer, Institution (in Originalfassung), Stadt (in Originalfassung oder auf Deutsch) und Land (auf Deutsch), Titel des Textes (Fettdruck) – Schriftart TNR 12pt, Zeilenabstand 1.0;
  - Abstract in polnischer und englischer Sprache, je ca. 100 bis 200 Wörter, Schriftart TNR 10pt, Zeilenabstand 1.0, am Anfang Texttitel in der gegebenen Sprache (Fettdruck), zum Schluss **Słowa klucze** bzw. **Key words** (ca. 3-6, nach dem Doppelpunkt aufgelistet, mit dem Punkt abgeschlossen);
  - der laufende Text, in Blocksatz, Schriftart TNR 12pt, Zeilenabstand 1.5 [keine eigenen Formatierungen, keine Trennungen, keine eigenen Abstände, keine Einzüge – Absätze mit zusätzlicher Leerzeile markieren];
  - Bibliographie (vgl. **Literaturverzeichnis** unten), ggf. Tabellen- und Abbildungsverzeichnisse;
  - ggf. Anhänge.
- Tabellen: nur im Wordformat, nummeriert, betitelt, möglicherweise keine längeren (über 1 Seite) Tabellen.
- Abbildungen, Fotos, Zeichnungen, Graphiken, schematische Darstellungen etc. sowohl im laufenden Text eingestellt (ev. als Anhang am Ende des ganzen Beitrags) als auch getrennt in der E-Mail-Anlage hinzugefügt.
- Fußnoten: am Fuß jeder Seite (in Blocksatz, TNR 10pt, Zeilenabstand 1.0, ohne zusätzliche Innerformatierung), im laufenden Text mit hochgestellten Ziffern markiert (nach oder vor satzschließendem Punkt, vor Komma- und Semikolonzeichen, nach Ausruf- und Fragezeichen, nach dem abschließenden Anführungszeichen).
- Zitate: unabhängig von ihrer Länge im laufenden Text (bzw. in Fußnoten) integriert, in doppelten Anführungszeichen, ohne andere Markierungen.
- Titel angeführter Werke (Literatur, Filme usw.): im laufenden Text (bzw. in Fußnoten) nur in doppelten Anführungszeichen [keine anderen Markierungen].

- Beispiele, Objektsprachliches, Elemente des Untersuchungsmaterials, Elemente außerhalb des linearen Textablaufs: alles unbedingt *kursiv*! Eventuelle Übersetzungsäquivalente einzelner Beispiele in einfachen Anführungszeichen, nicht kursiv, keine Transliteration alphabetischer Schriftsysteme (z.B. kyrillisch, griechisch). Bei der Auflistung der Beispiele die sie abtrennenden Kommas nicht kursiv! Vgl. folgende Beispiele.

[...] die Infinitivkonstruktionen mit *zu* lassen wir im Folgenden außer Acht.

Im analysierten Material sind nur wenige Hydronyme zu finden, u.a.:  
*Havel-Oder-Wasserstraße, Parsteiner See, Spree.*

- Auflistungen (mit Aufzählungszeichen oder nummeriert): jeden aufgelisteten Teil mit Komma oder Semikolon (wenn er intern bereits mit Kommas getrennt ist) abtrennen. Wenn die aufgelisteten Teile in Satzform erscheinen, ist der Abschluss jeweils mit Punkt möglich. Vgl. folgende Beispiele.

Man unterscheidet verschiedene Pausentypen, darunter:

1. Relevanzpausen,
2. beliebig im Text platzierte Verzögerungspausen,
3. finale Pausen.

Man unterscheidet verschiedene Pausentypen, darunter:

1. Relevanzpausen, die meist im Zusammenhang mit einem Fokusakzent zur Markierung eines informativ wichtigen Elements dienen;
2. beliebig im Text platzierte Verzögerungspausen;
3. finale Pausen, die beim Abschluss der Rede vorkommen und häufig mit fallendem, finalem Tonmuster einhergehen.

- Hervorhebungen: im laufenden Text und in den Fußnoten ausschließlich mit **Fettdruck** (für eine Doppelhervorhebung: **Unterstreichung**) – bitte spärlich verwenden! Vgl. folgendes Beispiel.

In einigen Phrasen realisiert die Partikel *doch* eine intensivierende Funktion: z.B. *Sie haben es **doch noch** geschafft.*

- Bibliographische Hinweise: im laufenden Text und in den Fußnoten in runden Klammern in Kurzform (immer vor dem satzschließenden Punkt!), z.B.: (2006), (2006:25), (Eisenberg 2006:25–28), (vgl. Engel et al. 2000, Zifonun 2007a), (mehr dazu Helbig/Buscha 1984:Kap.1.2.; Rölcke 2006, 2014).
- In Zitaten und Beispielen Auslassungen nur mit: [...]. Der das Zitat oder Beispiel abschließende Punkt steht nur nach dem Hinweis. Vgl. folgendes Beispiel.

„Die Komponenten Akzent, Intonation, Tempo und Rhythmus bestimmen durch ihr Zusammenspiel in verschiedenen Kombinationen die prosodische Gestaltung. Sie bilden Ganzheitskategorien, die [...] mit Einzelmerkmalen realisiert werden“ (Miosga 2006:65).

- Die Schrägstriche ohne Leerzeichen verbinden Einzelemente, mit beiden Leerzeichen verbinden aus mehreren Elementen bestehende Einheiten – bitte spärlich verwenden! Vgl. folgende Beispiele.

[...] dazu gehören u.a Akzente/Betonung, Pausen und Sprechtempo.

[...] dies gilt für Ausdrücke, wie z.B. *in den Bergen / am See*.

- Keine Leerzeichen in den Abkürzungen: „z.B.“, „u.a.“ und ähnlichen.

### Literaturverzeichnis (vgl. Beispiele unten)

- Im Literaturverzeichnis stehen grundsätzlich nur die im Text angeführten Werke.
- Schriftart TNR 12pt, Zeilenabstand 1.0, nach jedem Eintrag eine Leerzeile.
- Jeder Eintrag besteht in der Regel aus vier Elementen in einer festen Reihenfolge: **wer, wann, was, wo**. Die Elemente sind voneinander mit Kommas abzusetzen und zum Schluss steht der Punkt. Bei mehreren Bestandteilen eines Element sind Schrägstriche zu verwenden (im Fall der Autoren/Herausgeber mit Leerzeichen).
- Grundsätzlich werden alle Autoren (Nachnamen und Vornamen) angegeben, Abkürzungen „et al.“ oder „u.a.“ sind zu vermeiden (sie können bei mehreren Ortsangaben unter Umständen stehen).
- Bei Nachnahmen der Autoren (nur der Autoren!) sind Kapitälchen zu verwenden, der erste Buchstabe großgeschrieben.
- Bei mehreren Werken eines Autors im selben Jahr sind Angaben wie 1999a, 1999b zu verwenden.
- Man kann ggf. die folgende Auflagennummer mit Angaben wie z.B. <sup>1</sup>1969, <sup>3</sup>1975 notieren.
- Kein Kursivdruck, grundsätzlich keine Schriftenreihendaten, keine Titelübersetzungen, keine Transliterationen (aus dem kyrillischen oder griechischen Alphabet). Bei den Einträgen in einem anderen Alphabet ist ein separates, nach den Regeln des gegebenen Alphabets Verzeichnis zusammenzustellen.
- Die Metasprache des Literaturverzeichnisses ist Deutsch (also nur: „in:“, „Hrsg.“ usw.).
- Man kann ggf. ein separates Verzeichnis von Internetquellen bzw. -seiten zusammenstellen (inkl. konsequenter Zugangsdatumangaben).

### Beispiele

#### Monographien

EISENBERG Peter, 1998, Grundriss der deutschen Grammatik, Stuttgart/Weimar (Verlag J.B. Metzler).

#### Aufsätze in Sammelbänden

FEINE Angelika, 2000, Benennungsausdrücke: Bildungsverfahren und Strukturen, in: Feine Angelika / Żydek-Bednarczuk Urszula (Hrsg.), Beiträge zur Nomination im Deutschen und im Polnischen, Katowice (Wydawnictwo Uniwersytetu Śląskiego), S. 9–24.

SCHMIDT Claudia Eva / STOCK Lennart / WALTER Svenja, 2018, Der strategische Einsatz von Fake News zur Propaganda im Wahlkampf, in: Sachs-Hombach Klaus / Zywiets Bernd (Hrsg.), Fake News, Hashtags & Social Bots. Neue Methoden populistischer Propaganda, Wiesbaden (Springer VS), S. 69–95.

Aufsätze in Zeitschriften

SCHLOBINSKI Peter, 1996, Zur r-Vokalisierung im Berlinischen, in: Zeitschrift für germanistische Linguistik. Deutsche Sprache in Gegenwart und Geschichte 24, S.195–204.

LEHISTE Ilse / PETERSON Gordon, 1961, Transitions, glides and diphthongs, in: Journal of Acoustic Society of America 33, S. 268–277.

Werke ohne Autor/Herausgeber

Großes Wörterbuch der deutschen Aussprache, <sup>1</sup>1982, Leipzig (VEB Bibliographisches Institut).